



# The World Foundation for Natural Science

## The New World Franciscan Scientific Endeavour of The New World Church

*Restoring and Healing the World through Responsibility and Commitment in accord with Natural and Divine Law!*

European Headquarters ♦ PO Box 7995 ♦ 6000 Lucerne 7, Switzerland ☎-Tel: 41(41)798 0398 ☎-Fax: 41(41)798 0399  
World Headquarters ♦ PO Drawer 16900 ♦ Washington DC, 20041, USA ☎-Tel: 1(703)631-1408 ☎-Fax: 1(703)631-1919 ♦ [www.naturalscience.org](http://www.naturalscience.org)

Frau  
Hanna Krayer  
Umweltexpertin  
Migros-Genossenschafts-Bund  
Limmatstrasse 152  
8031 Zürich

Luzern, 13. März 2018

### Plastikreduktion in der Migros

Sehr geehrte Frau Krayer

Mit grossem Interesse verfolgen wir die Umweltpolitik der Migros und dementsprechend Ihre Statements, Kommentare und Einschätzungen. Die Migros hat die Möglichkeit als Trendsetterin aufzutreten, allenfalls auch als Bremserin. Bezüglich des Themas Plastik ist derzeit im grossen Ganzen leider, LEIDER Zweiteres der Fall.

Jetzt sind Sie als Projektleiterin Umwelt der Migros gefragt, die in Bezug auf den Umgang der Supermärkte mit Plastik neue Massstäbe setzt. **Der Zustand der Meere ist alarmierend.** Aufgrund Ihrer Aussagen in Ihrem Referat vom 11.05.2017 bei der Fachtagung Swiss Plastics fragen wir uns: Erkennen Sie die prekäre Lage der Meere *wirklich*? Als Geografin wissen Sie um die Vernetzungen in und zwischen den Ökosystemen. Aber erfassen Sie die Tragweite dieser Tatsache? Verstehen Sie, dass durch das Plastik im Meer alles Leben auf diesem Planeten, also auch das Ihrige und das Ihrer Freunde und Familie, bedroht ist?

Hier die wichtigsten Fakten:

- Von den jährlich weltweit 322 Millionen Tonnen produzierten Plastiks landen 10-30 Millionen Tonnen in unseren Meeren, wobei 80% dieser Plastikabfälle vom Festland stammen. **Die Verschmutzung unserer Ozeane durch Plastikmüll ist so immens, dass es laut Schätzungen von Wissenschaftlern im Jahr 2050 mehr Plastik als Fische in den Meeren geben wird.**
- Fische, andere Meerestiere und viele Wasservögel verwechseln das Plastik mit Nahrung und sterben einen qualvollen Hungertod trotz vollem Magen. Es geht hier nicht um einige Einzelfälle, sondern um sterbende Massen (siehe Midway im Dokumentarfilm „A Plastic Ocean“).
- Plastik ist biologisch nicht abbaubar, sondern zerfällt erst nach Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten in Mikro- und Nanoplastik, welche als gefährliche Fremdkörper das ganze Ökosystem „Meer“ bedrohen.
- Alle Kunststoffarten enthalten **giftige Chemikalien** (Chlor, Weichmacher, Hartmacher, Flamm- schutzmittel, Stabilisatoren), die durch den Verwitterungsprozess im Wasser landen, und welche sich durch Bioakkumulation in der Nahrungskette bis zum **Faktor 1:80 Millionen (!)** anreichern.
- Plastik trübt die euphotische, lichtdurchflutete Zone derart, dass das Plankton nicht mehr fähig ist, mit Hilfe des Sonnenlichtes Sauerstoff zu produzieren – was fatal ist, denn diese marinen **Kleinst- lebewesen erzeugen fast 75 % des Sauerstoffs unserer Erde.**
- **Plastik bedroht also die lebenswichtigen Kreisläufe des ganzen Planeten!**
- Noch mehr Informationen finden Sie in unserer beiliegenden Broschüre „Plastik - Tödliche Gefahr im Meer“.

In diesem Zusammenhang möchten wir festhalten, dass wir sehr erfreut und dankbar sind, dass sich die Migros dem Thema Plastik angenommen und als erster Schweizer Detailhändler mit der Einführung der Kostenpflicht für Einwegplastiksäckchen im November 2016 einen beispielhaften Schritt

in die richtige Richtung getan hat, dem Coop gefolgt ist. Wie den Medien zu entnehmen war, ist die Nachfrage nach diesen Tüten um 80 % eingebrochen, was sich bei Coop in einer Ersparnis von ca. 850 Tonnen Neu-Plastik jährlich niederschlägt. Wir nehmen an, dass bei der Migros die diesbezüglichen Zahlen ähnlich sind. Zudem ist es löblich, dass diese Plastiksäckchen seither zu 100 Prozent aus umweltschonendem Recycling-Material hergestellt werden. Zu begrüßen ist ebenfalls die Initiative der Migros, seit 2017 in über 70% aller Migros Restaurants und Take-Away's Mehrwegschalen anzubieten. Weil bekanntlich 95% des Verpackungsmaterials aus Plastik nur einmal genutzt werden, unternimmt die Migros damit wegweisende, konkrete Schritte zur Vermeidung von Einwegplastik und somit von unnötigem Plastikabfall.

**Angesichts des höchst besorgniserregenden Zustandes der Weltmeere und des bevorstehenden Kollapses dieses riesigen Ökosystems sind aber dringend weitere Schritte indiziert.**

Es ist in diesem Kontext mehr als stossend und hochgradig problematisch, wenn Sie in Ihrer Funktion als Projektleiterin Umwelt des Migros Genossenschaftsbundes versuchen, die berechtigten Forderungen der mündigen Bevölkerung als „ökologische Bauchgefühle“<sup>1</sup> rhetorisch zu disqualifizieren. Ihre Begründung, dass Plastikverpackungen eine bessere Ökobilanz aufweisen als z.B. Karton- oder Glasverpackungen, blendet aus, dass die Folgen der Verwendung von Plastik im heutigen Ausmass existentiell bedrohlich sind<sup>2</sup>.

Dass Ihre Position bei der Plastiklobby Beifall findet und Sie deshalb zu einer „Fachtagung“ eingeladen werden, erstaunt uns nicht – eher, dass Sie dieser Einladung Folge leisten und sich als (pseudo-)ökologisches Feigenblatt und Handlangerin dieser Industrie instrumentalisieren lassen.

Wie aus den oben beschriebenen Zusammenhängen klar ersichtlich wird, ist die Ökobilanz in Bezug auf die Plastikverschmutzung nicht das entscheidende Kriterium. Es geht hier somit ganz und gar nicht um „ökologische Bauchgefühle“, sondern um harte, zigfach wissenschaftlich bewiesene, höchst alarmierende Tatsachen, die dringend nach konkreten Veränderungen verlangen, weil die Probleme, welche durch Plastik entstehen, in der Tat existenziell sind. Dass Sie einerseits Fotos von durch Plastikverpackung vermüllten Stränden zeigen, aber in derselben Präsentation vom „Mythos der übermässigen Umweltbelastung durch Plastikmüll“ sprechen, ist schlichtweg zynisch. Ist Ihnen bewusst, dass unzählige Tiere genau aufgrund solchen Plastikmülls in höchstem Masse leiden und jämmerlich zu Grunde gehen?

Mit zahlreichen Versprechen im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms „Generation M“ verpflichtet sich die Migros, die Umwelt zu schützen und den nachhaltigen Konsum zu fördern und sich somit für künftige Generationen einzusetzen. Gerade Kinder und Jugendliche bleiben erfahrungsgemäss vom Leid der Tiere keineswegs unberührt, abgesehen davon sollte die Erhaltung der Biodiversität in jeder ökologischen Bestrebung weit oben auf der Prioritätenliste stehen.

Welche Schritte gedenkt die Migros also im Sinne von „Generation M“ konkret zu unternehmen, um Plastik zu reduzieren und nicht lediglich Verpackungen ökologisch zu optimieren?

Wir verweisen hier beispielsweise auf den Gewinner des Deutschen Verpackungspreises 2017 in Gold: Bio-Lutions International AG. Dieses Unternehmen hat vielversprechendes Verpackungsmaterial entwickelt, das ausschliesslich aus nicht anderweitig genutzten, regionalen Agrarabfällen (Bananenstämme, Tomatenpflanzen, Ananassträucher, Reisstroh, Zuckerrohrblätter, Weizenstroh) hergestellt wird und zu 100% biologisch abbaubar ist.<sup>3</sup>

Dass die Dringlichkeit solcher Schritte auch von Grossverteilern bereits erkannt wird, zeigt das Beispiel der britischen Supermarktkette „Iceland“. Sie hat Mitte Januar angekündigt, dass sie bis in fünf Jahren ohne Plastikverpackungen auskommen will. Sie wird damit die erste plastikfreie Kette weltweit sein.<sup>4</sup>

**Der „beste Abfall“ ist natürlich derjenige, der gar nicht erst entsteht.** So verfolgen wir mit Freude und grossem Interesse die sehr dynamische Entwicklung z.B. in Deutschland, wo im letzten Jahr viele sogenannte „Unverpackt-Geschäfte“ eröffnet worden sind. Auch in der Schweiz gibt es mittlerweile in vielen Städten solche Läden. In Anbetracht der existentiellen Bedrohung durch die geschilderte Problematik ist es deshalb dringend geboten, zu analysieren, wo Verpackung überflüssig ist bzw. gemacht werden kann. Für die Migros bietet sich damit DIE Gelegenheit zu zeigen, dass ein umfangreiches Angebot von unverpackten Waren auch in einem Supermarkt möglich ist!

Dieses Schreiben abschliessend, geben wir der Hoffnung Ausdruck, dass die Migros sich – ganz im Sinne ihres Engagements für die „Generation M“ und ihrer pionierhaften Tradition – bezüglich Reduktion und ökologischer Substitution von Plastik verstärkt zielführend engagiert und mit wegweisendem Beispiel mutig vorangeht, anstatt sich weiterhin zu Gefallen der Plastiklobby auf Kosten der Umwelt und künftiger Generationen für die Verwendung von Plastik stark zu machen.

Migros, quo vadis?

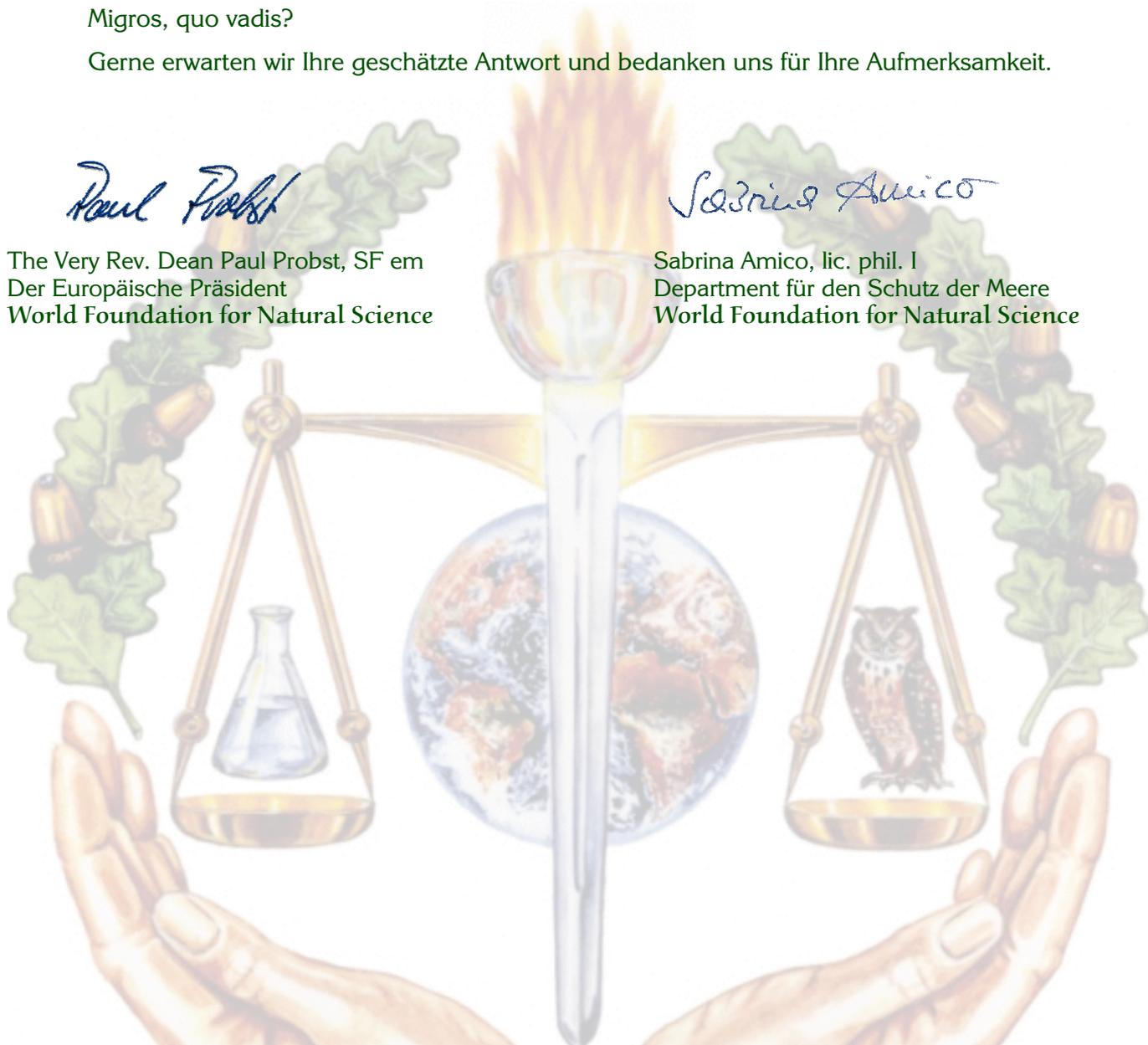
Gerne erwarten wir Ihre geschätzte Antwort und bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit.

*Paul Probst*

The Very Rev. Dean Paul Probst, SF em  
Der Europäische Präsident  
World Foundation for Natural Science

*Sabrina Amico*

Sabrina Amico, lic. phil. I  
Department für den Schutz der Meere  
World Foundation for Natural Science



- 1 Vgl. Ihr Referat vom 11.05.2017 bei der *Fachtagung Swiss Plastics*
- 2 Wir verweisen in diesem Kontext auf die Referate von Geographin Denise Ulrich und Sabrina Amico. Beide Referate wurden am 22. Internationalen „Neuer Wissenschaftlicher Ausblick“ Welt-Kongress in Ulm im November 2017 gehalten.  
<http://www.naturalscience.org/de/kongress-2017/rueckblick/>
- 3 <http://www.bio-lutions.com/>
- 4 <https://utopia.de/supermarktkette-iceland-schafft-plastikverpackungen-ab-76191/>

Anlage:

1 Broschüre „Plastik-Tödliche Gefahr im Meer“

Kopie an:

Herrn Fabrice Zumbrunnen

